



TABOR CHICHAKLY - STOCK.ADOBE.COM

Bedrohliche Bergkulisse: Peter Weibel schildert in schnörkelloser Sprache den Kampf ums Überleben im Schneesturm

ERZÄHLUNG

Eingeschlossen im Schnee

Der Berner Schriftsteller Peter Weibel erzählt in seiner eindringlichen Erzählung «Schneewand» von einer Grenzerfahrung in den Bergen.

Bleiben oder gehen? Vor dieser Entscheidung stehen die Skitourengehänger Kathrin, Leon und Myriam, die im Schneesturm in einer Berghütte ausharren. «Sie hatten nur zwei Möglichkeiten, beide pressten den Atem zusammen, beide lagen wie eine Drohung in der Luft: Die Gefangenschaft hinter einer Wand aus Schnee oder die Flucht durch den Sturm.» Das eingeschworene Trio entscheidet sich für die Flucht nach vorne, doch sie haben keine Chance gegen das tobende Unwetter und landen erschöpft in einem kargen Rettungsbunker. Hier zehren die durchdringende Kälte, die knappen Vorräte und das zermürbende Warten an den Kräften...

Von dieser Grenzerfahrung erzählt der 72-jährige Berner Prosa- und Lyrik-Dichter Peter Weibel, der als Arzt in einem Alterszentrum mit Leben und

Tod konfrontiert ist und mit seinem Sohn «den Leichtsinn am Berg» selbst erlebt hat.

Blick ins Innenleben der Figuren

Mit Empathie folgt er im Buch «Schneewand» seinen drei Figuren: Der melancholische Lehrer und erfahrene Bergsteiger Leon, der sich für seine beiden Gefährtinnen verantwortlich fühlt; die Ärztin Kathrin, die in der weissen Einöde Kraft schöpft, im Gedanken an ihre beiden Kinder; die junge Konzercellistin Myriam, die mit ihrer Musik zu einer besseren Welt beitragen will und einen starken Überlebenswillen in sich trägt. In seine Erzählung streut Peter Weibel immer wieder kurze Monologe ein und blickt in das Innenleben seiner drei Figuren.

Eindringlich und mit schlichter Poesie schildert er die wech-

selnden Stimmungen der drei Gefangenen, die Angst und Verzweiflung, die plötzliche Euphorie, den abrupten Wechsel von Hoffnung und Resignation, den Willen, zusammenzuhalten – und die unglaublichen menschlichen Kräfte, die in Extremsituationen zum Vorschein kommen können.

«Sie dachte daran, dass man überleben konnte, solange es Menschen gab, die ein Aufgeben für unmöglich hielten. Und solange man den Glauben an das Einzigartige des eigenen Lebens nicht verlor», heisst es etwa über Kathrin. Ein intensives Lektüererlebnis, das mit kraftvollen Bildern existenzielle Fragen aufwirft.

Babina Cathomen

Buch



Peter Weibel
Schneewand
112 Seiten
(Bücherlese 2019)

TIPPS

Lesung: Nicolas Mathieu

Für seinen Roman «Wie später ihre Kinder» hat Nicolas Mathieu den renommierten Prix Goncourt erhalten. Er erzählt von Heranwachsenden in der französischen Provinz der 90er-Jahre, die keine Zukunftsperspektiven haben und schon früh zu den «Abgehängten» gehören. Gesa Schneider unterhält sich mit dem französischen Autor (mit zusammenfassender deutscher Übersetzung), Schauspieler Thomas Sarbacher liest die deutschen Passagen.

Di, 14.1., 19.30
Literaturhaus Zürich

Lesung: Carolin Emcke

In einer Mischung aus Lesung und theatraler Inszenierung wirft die Publizistin und Philosophin Carolin Emcke (Bild) spannende Fragen zur #Me-



Too-Debatte auf – zu Gewalt und Sexualität, zu Begehren und Lust. Die Lesungen im Kaufleuten zu ihrem neuen Buch «Ja heisst ja und ...» waren zweimal ausverkauft, nun kommt die Friedenspreisträgerin ein drittes Mal nach Zürich.

So, 12.1., 20.00
Kaufleuten Zürich

Mundartnacht: Judith Stadlin, Rolf Hermann u.a.

Auf der Satz&Pfeffer-Lesebühne steht diesmal die Mundart im Mittelpunkt: Die Schauspielerin Judith Stadlin, der Slam Poet Remo Zumstein, der Waliser Autor Rolf Hermann, der Liedermacher Max Mundwiler und der «literarische Allgemeinpraktiker» Michael van Orsouw sorgen für den Mundarttext-Genuss.

Sa, 11.1., 20.00
Oswalds Eleven Zug

ANDREAS LABES